

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 41

Illustration: 2. Mose 32, 31
Autor: Hürzeler, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

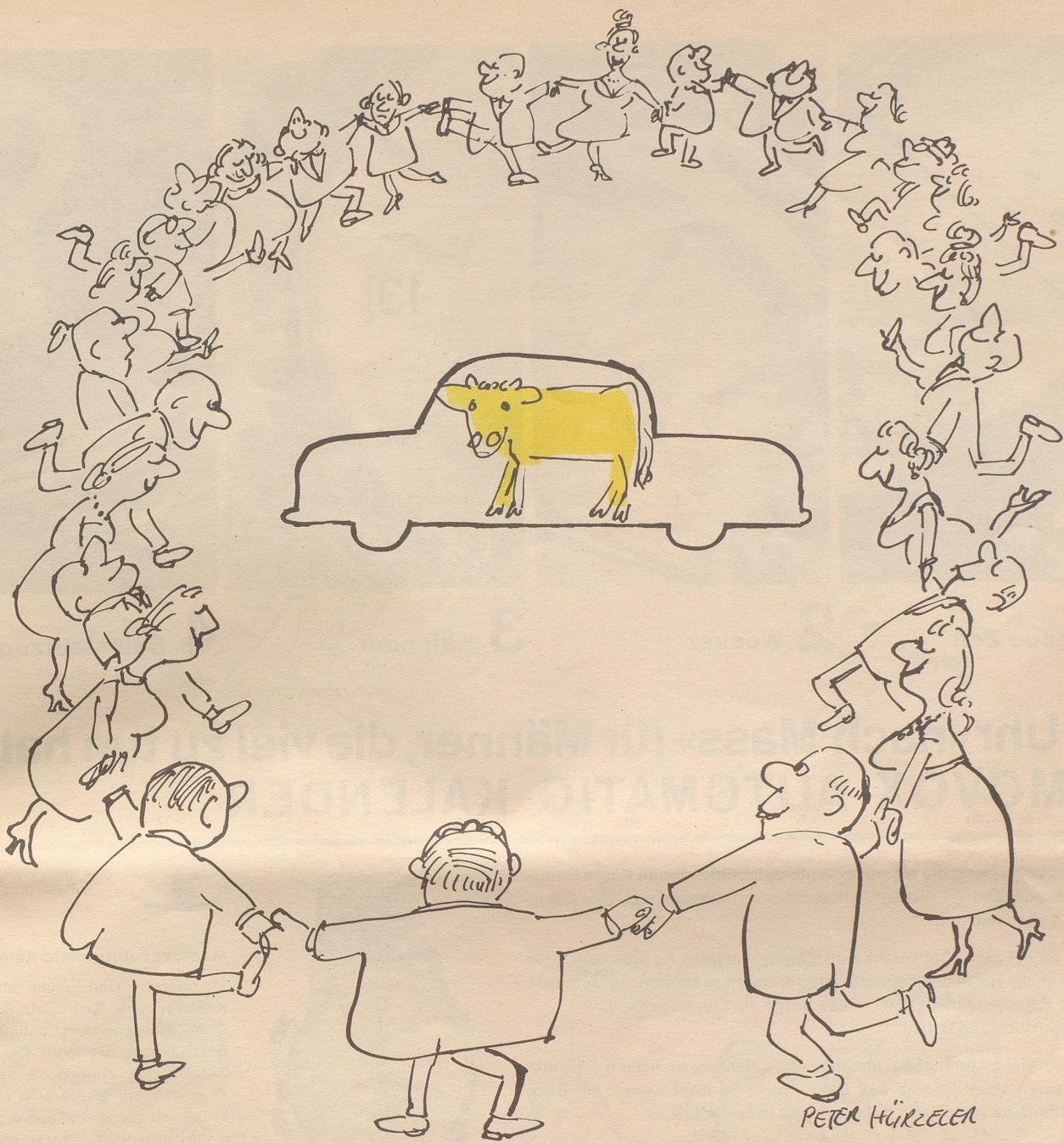
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



2. Mose 32, 31

Tokter, mit däm han i nid gräch-net.»

Slezak hat vielleicht nie davon gehört, daß es unter den Aerzten viele ausgezeichnete Musiker gibt.

Der Sänger Leo Slezak („Wann fährt der nächste Schwan ...?“) wurde eingeladen, beim Konzert eines aus Aerzten bestehenden Amateur-Orchesters mitzusingen, lehnte aber ab mit der Begründung, er lasse ja seinen Blinddarm auch nicht von den Wiener Philharmonikern operieren.

Ludwig Börne klagte, wenn er gesund sei, leiste er geistig weniger,

und er warf seinem Arzt vor, er habe ihn bis zur Dummheit kuriert.

Anderer Meinung über den Wert der Gesundheit ist der Einsender dieses Heiratsinserates:

„Unternehmungslustiger Rentner,

74/180, sucht passende Partnerin mit goldenem Herzen, silbernem Haar und eiserner Gesundheit.»

Die überaus gesprächige Patientin: «Herr Tokter, jetzt lönd's mi scho füfüf Minute d' Zunge usestrecke, und debii lueged Sie si gar nid aa!» Der Aerzt: «Ich ha drum nu wele i Rueh s Rezäpt schriibe.»

**Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!**

